

Ergebnisse der bundesweiten repräsentativen Umfrage im Jahr 2005 zur Wahrnehmung des Mobilfunks

Ermittlung der Befürchtungen und Ängste der breiten Öffentlichkeit hinsichtlich möglicher Gefahren der hochfrequenten elektromagnetischen Felder des Mobilfunks - jährliche Umfrage

Befragung im Jahr 2005 - Zusammenfassung

Die Befragung im Jahr 2005 setzt die jährliche Befragungsreihe fort, die das Bundesamt für Strahlenschutz (BfS) seit dem Jahr 2003 durch das infas Institut für angewandte Sozialwissenschaften durchführen lässt. Anhand der Befragungen werden die aktuelle Wahrnehmung der Bevölkerung in Bezug auf gesundheitliche Risiken von elektromagnetischen Feldern erfasst sowie mögliche Veränderungen über den Untersuchungszeitraum hinweg beleuchtet. Als Sondermodul wurde im Jahr 2005 ein Fragenkomplex mit aufgenommen, der die Begleitumstände der Sorgen bzw. Beeinträchtigungen im Zusammenhang mit elektromagnetischen Feldern genauer beleuchten sollte. Zudem wurde eine Frage zur Wahrnehmung der Kompetenz verschiedener Institutionen im Zusammenhang mit dem Thema Mobilfunk und Gesundheit eingeführt.

Untersuchungsmethode und zentrale Befragungsergebnisse

In Telefoninterviews wurden 2500 Zielpersonen einer bundesweit repräsentativ ausgewählten Stichprobe der in Privathaushalten lebenden Bevölkerung ab 14 Jahre zu der Thematik befragt.

Insgesamt zeichnen sich die Befragungsergebnisse durch eine hohe Konstanz gegenüber den Ergebnissen der beiden Befragungen 2004 und 2003 aus.

Der starke Zuwachs in der Handynutzung, der in den beiden letzten Jahren zu verzeichnen war, stagniert. Veränderungen lassen sich nur in den mittleren und hohen Altersgruppen beobachten. Die subjektive Wahrnehmung der Nähe des Wohnortes zu Mobilfunksendeanlagen bleibt trotz objektiv steigender Dichte des Mobilfunknetzes konstant, ebenso wie die Sicherheit der Befragten, Mobilfunksendeanlagen auf den ersten Blick erkennen zu können.

Die Anteile der Personen, die sich im Hinblick auf hochfrequente elektromagnetische Felder des Mobilfunks besorgt (30%) oder gesundheitlich beeinträchtigt (10%) beschreiben (30% bzw. 9% im Jahr 2004) sind unverändert. Die meistgenannten gesundheitlichen Beeinträchtigungen durch elektromagnetische Felder beziehen sich auf Kopfschmerzen und Schlafprobleme. Als befürchtete gesundheitliche Beeinträchtigungen werden in erster Linie Kopfschmerzen / Migräne sowie die Angst, an Krebs zu erkranken, genannt.

Eine Mobilfunksendeanlage trägt stärker als ein Handy zur Besorgnis und Beeinträchtigung wegen elektromagnetischer Felder bei. Eine im Jahr 2004 angedeutete Verschiebung in Richtung Handy als der am stärksten zu Besorgnis bzw. Beeinträchtigung führenden Quelle elektromagnetischer Felder bestätigt sich damit im Jahr 2005 nicht. Der Unterschied wird mit zunehmender Stärke der Besorgnis bzw. Beeinträchtigung deutlicher.

Erstmals wurden in der Befragung 2005 ein Fragenkomplex mit aufgenommen, der die Art und Qualität der Bedenken wegen elektromagnetischer Felder genauer beleuchtet. Der Bericht stellt die Ergebnisse zu Fragen bzgl. des Zeitpunktes des ersten Auftretens der gesundheitlichen Bedenken, die Häufigkeit der Bedenken, der Befürchtung konkreter oder unspezifischer Beschwerden und andere Ergebnisse dieses Fragenkomplexes in Abhängigkeit von der Stärke der Besorgnis bzw. der stärksten Sorgenquelle dar.

Auch der Vergleich der Wahrnehmung gesundheitlicher Risiken durch mobilfunkrelevante Strahlungsquellen mit anderen möglichen gesundheitlichen Risikofaktoren zeigt gegenüber den Vorjahren eine deutliche Konstanz in der Reihenfolge: um die verschiedenen, mit dem Mobilfunk bzw. elektromagnetischen Feldern verbundenen Aspekte macht sich die Bevölkerung deutlich weniger Sorgen als z. B. um Luftverschmutzung, dem Verzehr von Fleisch unbekannter Herkunft, gentechnisch veränderten Lebensmitteln, oder der UV-Strahlung.

Die Bekanntheit des SAR-Wertes hat gegenüber dem Jahr 2004 nicht zugenommen, allerdings ist gegenüber

2003 ein deutlicher Zuwachs der Bedeutung des SAR-Wertes bei Entscheidungen zur Wahl eines bestimmten Handys zu verzeichnen.

Weitere Informationen

Weitere Ergebnisse, die die Besorgnis in der Bevölkerung gegenüber elektromagnetischer Felder näher beschreiben, können in dem vollständigen Bericht der **Umfrage 2005** nachgelesen werden.

Bundesamt für Strahlenschutz | Kontakt | Stand vom 11.01.2006